

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 21

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ich verstehe die Menschen nicht, die immer jammern. Wenn man ein Heim hat und Familienglück und ein Haus, einen schönen Garten und Geld und gute Freunde — was will man noch?"

Lieber Rebelspalter!

Elli (die mit den schönen Beinen) hat ihre Schneiderin herumgekriegt: sie trägt den kürzesten Rock, der je gesichtet wurde! Stolz gehen wir am sonnigen Sonntag durch die Straßen, und schon schreit so ein Bengel hinter uns her: „Fräulein, bei Ihnen guckt was vor!“ Elli, die unheimliche Angst vor dem hat, was der Volksmund „blitzen“ nennt, wird unruhig. Ich beruhige sie, da ich genau weiß, daß bei Elli gar nichts vorgucken kann. Aber der Bengel läßt nicht locker: „Fräulein, bei Ihnen guckt was vor!“ schreit er noch einmal: „Die Beine gucken bei Ihnen vor!“

*

Goethe in praktischer Anwendung

„Sie wollen Ihre Reitbahn vergrößern, Herr Rittmeister?“
„Jawohl! Sagt doch schon Goethe: Im engen Kreis verengert sich der Sinn!“ —

Der Frühling

Es wandelt der Frühling so zart und so leicht;
die dunkelen Mäntel, Verstecke fallen,
die Vögelein pfeifen, die Lieder erschallen,
die Freude hat endlich uns alle erreicht.

Ich meine die Freude, die tanzend beschwingt
von Liebe erfüllt, im Herzen klingt,
die Füße lüpfte und die Welt erspringt —
Verlassene zu den Versammelten bringt.

Ich meine die Freude am Menschen nur:
an wandernden Knaben, an ruhenden Frauen,
die in dem Bilde erwachter Natur
ein Gruß sind, ein Stück sind vom Himmelsblauen
und an dem Abend auf dämmernder Straß
die Heiterkeit tragen, die Blumen, das Gras. —

*

aus Koelli

Indirekt

„Sie glauben also nicht, Herr Direktor, daß Liebe vollständig glücklich machen kann?“

„Aber natürlich! Alle unsere Filmstücke fußen ja darauf, und die haben uns doch schon ein wirklich schönes Stück Geld eingebracht.“

Zweideutig

Ich schickte leztthin einen Jungen in die Papeterie, wo ich tagtäglich meinen Bedarf an Zeichnungspapier usw. decke. Jedes kennt mich dort! Gut, mit einem Zettel geht der Junge hin, worauf ich in Eile schrieb: Bitte, zehn Bogen weißes Zeichnungspapier, meine Größe! Ich kaufte nämlich stets vom selben Format! Nach geraumer Zeit kommt der Junge zurück mit dem Auftrag: Wege der Größe müend sie selber verbie cho!“

G. M.

*

Aus einem Kinderaufsatz

... die Prinzessin war sehr schön; sie hatte goldenes Haar und blaue Augen wie das Tram in Zürich...!“

Ha. No.

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche